Redaktion und Administration: Krakau, Slawkowska 29 Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme: Krakau, Sławkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH UM 2 UHR NACHMITTAGS

10 Heller für Krakau.
Abonnement: Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 37. Krakau, Donnerstag, den 17. September 1914. I Jahr.

Vor Paris.

Berlin, 17 September.

Das Grosse Hauptquartier am 16 September abends.

Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatze seit gestern unverrändert. An einzelnen Stellen der Front wurden die Angriffe der französischen Truppen in der Nacht vom 15. auf den 16. und am 16. September zurückgeschlagen. Die einzelnen deutschen Kontreangriffe waren von Erfolg begleitet.

Die Schlacht vor Paris.

Berlin, 16. Sept.

Heinrich Binder, Kriegsberichterstatter des Berl. Tageblattes meldet:

Die erste Periode der Operationen nähert sich ihrem Abschluss. Am 5 September erfolgte ein Ausfall aus Paris in nordöstlicher Richtung auf die Gegend südlich Erépy-en-Valois, der von der Armee des Generaloberstsen v. Kluck zurückgeworfen wurde. Die Truppen haben dabei den Feind verfolgt bis unter das Feuer der schweren Geschütze von Paris. Am 6 September wurde der Ausfall hier erneuert, der ein gewaltiges französisches Artilleriefeuer durch mitgeführte schwere Batterie brachte. Im Anschluss daran erfolgte ein Vorstoss starker französisch-englischer Kräfte gegen die Linie Meaux-Montmirail. Teile des deutschen rechten Flügels in der Gegend Erépy gerieten angesichts der Uebermacht in Gefahr, so dass man aus taktischen Gränden den Flügel zurückbog. Die Kämpfe führten zum blutigen Zusammenbruch des französischen Angriffs. 50 französische Geschütze und 4000 Gefangene wurden allein hierbei erobert. Die befestigten französischen Stellungen südwestlich Verdun wurden (wie amtlich schon gemeldet. D. Red.) von der Armee des deutschen Kronprinzen genommen. Der Angriff auf die Sperrforts der Linie Verdun — Toul ist von Osten und Westen eingeleitet. Seit mehreren Tagen finden heftige Kämpfe auf der ganzen Linie Paris — Verdun — Nancy — Französisch-Lothringen statt. Der Ausfall einer Division aus Antwerpen wurde zurückgewiesen. Aus Belgien kommen noch immer Meldungen von Franktireuruntaten. Ein Artillerieregiment, das von einer Höhe bei Verdun auf eine andere durch schweres Gelände und eine tiefe Grube musste, vollbrachte eine Heldentat. Es ist durch schwerstes Artilleriefeuer durchgegangen, ohne einen Mann verloren zu haben. Auf der Höhe angekommen, sagt der Adjutant zum Obersten: „Das war schön!" Im selben Augenblick trifft den Adjutanten ein feindliches Geschoss tötlich.

Ernüchterung in Paris. — „Nous sommes trahis" — Soldaten Englands u. Prügelknaben des Zaren.

Berlin, 17 September.

Es scheint, dass in einem Teile der Pariser Bevölkerung und der Südprovinzen die Wahrheit langsam sich Bahn bricht. Eine Flugschrift, betitelt „Nous sommes trahis" ist in der Hauptstadt erschienen. Mit Abscheu sprechen einige Zeitungen von der sich als patriotisch gebärdenden „Schmähschrift". die den Franzosen ins Gewissen redet, sich doch endlich darüber klar zu werden, dass sie Soldaten des egoistischen England und Prügelknaben des Zaren sind.

Um das an einigen Beispielen zu beweisen, führt der ugenannte Verfasser eine Reihe wohlbekannter Tatsachen an: die Gleichgültigkeit Russlands gegenüber dem Coup von Agadir, die eigensüchtige Politik Englands in den kleinasiatischen Fragen. Es werden sodann eine Reihe von Artikeln französischer Politiker in Erinnerung gbracht, die dartun sollen, dass sich ein ansehnlicher Teil der öffentlichen Meinung mit den Opfern, die Frankreich den Verbündeten brachte, nicht einverstanden erklärte.

Erwähnenswert ist der Hinweis auf eine Artikelreihe des Generals Percin, der bekanntlich vor dem Ausbruch des Krieges entschieden gegen das russisch-französische Bündnis und die daraus erwachsende Kriegsgefahr auftrat.

Berlin. 17 September.

Zur Kriegslage im Westen verbreiten französische und englische Blätter unglaubliche Nachrichten. Man hört da von einem französischen Sieg an der Marne und dass die deutsche Armee vollständig geschlagen sei. Man erfährt von einer Siegesdepesche Joffres an den Ministerrat in Bordeaux, worin er sagt, er sei stolz, solche Siege errungen zu haben. Der Sieg habe die kühnsten Erwartungen übertroffen.

Demgegenüber erfährt ein absolut zuverlässiger Vertrauensmann:

Die Behauptung des deutschen Generalstabes, dass die Situation für Deutschland gut sei, besagt zu wenig. Die deutschen Truppen befinden sich in vorzüglichen Stellungen und haben die Angriffe der französischen Armee wiederholt siegreich zurückgeworfen. Wenn sie an einigen Punkten von der kolossalen Uebermacht zurückgedrängt werde, so rückt sie an anderen erfolgreich vor. Die Forderungen des deutschen Generalstabes sind in den Hauptzügen erfüllt. Die grosse Entscheidungsschlacht von Paris bis zu den Vogesen verläuft zugunsten Deutschlands. Die Zahl der bisher eroberten Geschütze beträgt über 150. die Zahl der Gefangenen konnte noch nicht festgestellt werden. Alle Meldungen aus Paris über grosse Erfolge betreffen nur kleine Teilerfolge, die das Gesamtvordringen des deutschen Heeres nicht hindern.

Die Stimmung in Paris.

Zürich, 17. Sept.

Der Korrespondent der »Neuen Züricher Zeitung« berichtet: Obwohl die Regierung verlegt ist, behauptet die Hauptstadt doch ihr altes Aussehen. Dem Provinzler bedeutet Paris noch immer Frankreich. Zweifellos würde die Einnahme durch die Deutschen auf das ganze Land von bedeutender Wirkung sein. Es würde sich seines gewohnten Haltes beraubt sehen. General Pau, der an der Südostgrenze Frankreichs das siebente französische Armeekorps kommandiert, war vorgestern in Lons le Saunier, dem Hauptort des Juradepartaments. Da dieser Ort nicht befestigt ist, verdient die Reise eines so hohen Offiziers längs des Jura ausserhalb des gegenwärtigen Operationsfeldes alle Aufmerksamkeit.

Zum Verständnis dieser Meldung sei erwähnt, dass Lons le Saunier in der Richtung auf die Schweiz, westlich etwa von Genf liegt.

Militärdiktatur in Paris.

Auch die Fremden zu den Waffen gerufen.

Bukarest, 17 September.

»Dimineaca« meldet aus Petersburg: Der Militär-Gouverneur von Paris wurde zum Diktator ernannt. Alle in Paris lebenden Fremden sind unter die Waffen gerufen worden.

Die Franzosen reden sich Mut ein.

Rom, 17 Sept.

Eine Persönlichkeit, die mit dem Kriegsminister Millerand in engster Fühlung steht (vielleicht mit ihm identisch ist), sagte dem Vertreter des »Giornale d'Italia« in Bordeaux: »Die abwartende und hinhaltende Taktik des Generals Joffre habe die Deutschen ermüdet. Die deutsche Infanterie sei dezimiert, die Russen seien in raschen Vormarsch, die Franzosen seien im Vertrauen auf die Führer ihrer heldenmütigen Armee des Enderfolges sicher. Möge noch so viel Blut fliessen, Frankreich sei zum Aeussersten entschlossen. Es werde nicht ruhen, bis der letzte deutsche Soldat die heilige französische Erde verlassen haben wird.

Wien, 17. Sept.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur."

Amtlich wurde kundgemacht: Serbien sucht durch Mitteilungen über Niederlagen der österr.-ungar. Truppen die Meinung des Auslandes zu beeinflussen. Demgegenüber kann nur auf die amtlichen Mitteilungen der Presse hingewiesen werden. Wir haben die Drina überschritten und alle Anstrengungen des Feindes sich in Syrmien und dem Banat einzunisten wurden gänzlich vereitelt.

Der Vertr. des Generalstabschef: von Hoefer.

Kapstadt, 17 September.

Reutersches Bur.

Berittene südafrikanische Schützen haben nach einem zweinächtigen Marsch eine Abteilung deutscher Truppen überrascht, die eine Schlucht, 60 Meilen von Steinkopf im Nama-Land besetzt hatten. Nach hartnäckigem Kampfe haben sich die Deutschen ergeben.

Berlin, 17 September.

Wolff'sches Bur.

Amtlich wird gemeldet, dass zu den Verlusten beim Untergang des Schiffes „Hella" ein Mann hinzukommt, drei sind abgängig.

Russlands Versprechungen sind Lug und Trug.

(Eine Bulgarische Stimme).

Sofia, 17 September.

Die Bemühungen des Dreiverbandes besprechend, Bulgarien mit Versprechungen zu gewinnen, schreibt die „Kambana", dass Russland nur akademische Versprechungen macht, die man nicht ernst nehmen kann. Was das Versprechen Englands in Sachen Gross-Bulgariens betrifft, fragt es sich, ob England im entscheidenden Augenblick ein bestimmendes Wort in den Balkanfragen sprechen wird können. Vorderhand kann man konstatieren. dass alle Verhandlungen mit dem Dreiverband von vorneherein resultatlos waren. Der russische Höchstkommandierende hat den Polen und Ruthenen Freiheit und Unabhängigkeit versprochen, aber sobald die Russen in den wirklichen Besitz Galiziens kämen, werden sie das Land nach altbewährtem russischen System behandeln.

Belgien Kriegsstillstand angeboten?

Göteborg, 17 September.

„Göteborgs Aftenblad" wird aus dem Haag telegraphiert:

Der Gesandte der Vereinigtem Staaten von Amerika hat im Auftrage der deutschen Regierung Belgien das Anerbieten gemacht, einem Kriegsstillstand für den Rest des Krieges anzubieten unter der Bedingung, dass eine Demarkationslinie im Süden von Antwerpen gezogen wird, die nicht von deutschen oder belgischen Truppen überschritten werden darf, sowie, dass der nördliche Teil Belgiens unter belgischer und der südliche Teil unter deutscher Verwaltung bleibt.

Der Gesandte hat der belgischen Regierung eindringlich greaten, das Angebot anzunehmen.

Diese Meldung der Zeitung „Göteborgs Aftenblad" ist bisher von keiner Seite bestätigt.

Russische Grausamkeit.

Berlin, 17 September.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur."

Wolff'sches Bur.

Der Berichterstatter der Vossischen Ztg. erhielt eine Reihe glaubwürdiger Nachrichten, aus welchen hervorgeht, dass russische Soldaten und sogar ein Offizier sich schrecklicher Grausamkeiten schuldig gemacht haben.

Italien spricht.

Rom, 17 September.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.")

Die Stefani Agentie veröffentlicht folgende Note: Aus leicht begreiflichen Gründen der Tendenzpolemik wird insbesondere einem Tageblatt, das sich als halboffiziell betrachtet, zugeschrieben, dass es die Anschaugen der Regierung über die gegenwärtige internationale Lage repräsentiert. Die Regierung kennt keine halboffiziellen Organe und hat auch niemand zum Dolmetsch ihrer Absichten und Beschlüsse in der ausländischen Politik ermächtigt.

Die Regierung hat während der Tagung der Kammern wiederholt seitens des Parlaments feierliche Beweise des Vertrauens erhalten und hat gegenwärtig den Eindruck, dass sie sich auf die Meinung der Parlamentsmehrheit des Landes fest stützt. Die Regierung ist sich der schweren Verantwortung und der grossen Aufgaben bewusst, die auf ihr ruhen. Sie wird diese Aufgaben gewissenhaft erfüllen und sich hiebei ausschliesslich von den Interessen Italiens leiten lassen.

Wie man in England Rekruten aushebt.

Bern, (Schweiz).

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.")

Unter dem Titel „Wie man in England Rekruten aushebt" berichtet der „Berner Bund". Die „Daily Mail" schreibt, dass die englischen Frauen angesagt haben, Männern, die zu Hause verbleiben, eine weisse Feder zu schenken. Diese Drohung der öffentlichen Brandmarkung hat gewirkt. Lord Kitchener hat vorgeschlagen, dass Vereine, vor allem Sport-Klubs korporativ in die Armee eintreten sollen. Die Architekten und Bauunternehmer haben diesem Ruf gefolgt und zwei Abteilungen technischer Truppen aufgestellt. In Birnigham wurde ein Bataillon aus freien Berufen und in Liverpool ein Bataillon von über tausend Mann aus Kaufleuten zusammengestellt.

Auszeichnung.

Berlin, 17 September.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur."

Folgende Personaländererungen in den führenden Stellungen der Armee wurden verlautbart: An Stelle das Generalobersten von Hausen, der erkrankt ist, wurde als Armeekommandant der General der Kavallerie von Einem und an dessen Stelle der General der Infanterie von Claer zum Kommandanten des VII. Armeekorps bestimmt. Der bisherige Kommandeur des XIV. Reserve-Armeekorps General der Artillerie von Schubert wurde zur beliebigen Verwendung und an dessen Stelle der General-Quartiermeister von Stein bestellt. An Stelle des verwundeten Generals der Infanterie Bar. Kirchbach wurde der General der Infanterie Eben zum Kommandanten des X. Korps ernannt.

Eine Kampagne der Lügen.

Berlin, 17. September.

Die Nord. Allg. Ztg. schreibt: In der Kampagne der Lügen, welche den Krieg des Dreiverbandes gegen Deutschland begleitet, ercheinen auch seit einer Zeit Mitteilungen, als würden sich die Deutschen nach Frieden sehnen. Das eine Mal wird gesagt, dass der Staatskanzler angeblich erklärt habe, Deutschland sei geneigt, Frieden zu schliessen und dass Sir Grey durch Vermittelung Amerikas diese Erklärung sehr stolz zurückgewiesen habe, das andere Mal sagt man, der deutsche Botschafter in Waschington strebt einen Friedensschluss für Deutschland an.

Diese Gerüchte gehen darauf aus, den neutralen Staaten weiss zu machen, dass Deutschland des Krieges müde ist und dass es nolens volens die Friedensbedingungen des Dreiverbandes annehmen müsse. Wegen dieser Täuschung der öffentlichen Meinung erklären wir hiemit, dass das deutsche Volk in dem ihm aufgezwungenen, rücksichtslosen Kampfe die Waffen nicht früher niederlegen wird, solange es sich nicht die nötige Garantie für seine Zukunft in der Welt erkämpft haben wird.

Ein neuer italienischer Militärattache für Berlin.

Rom, 17. Sept.

Der bisherige italienische Militärattaché in Berlin, Oberst Graf Calderari di Palazzolo, ist wegen seiner Beförderung zum General abberufen worden. Sein Nachfolger ist bereits ernannt. Ebenso ist auch die Amtszeit des Militärattaches in Wien abgelaufen.

London, 17 September.

Ueber Berlin. Das Reuter'sche Bur. meldet aus Blautyre im Njassa-Land. dass sich die Deutschen in kleinen Gruppen zurückziehen und die Brücke über den Songwe abgebrochen haben. Die englischen Truppen haben eine Rekognoszierung jenseits der Grenze vorgenommen, ohne auf den Feind zu stossen.

Berlin, 17 September.

Wolff'sches Bur. Generalmajor L., Kommandant einer Kavalleriebrigade hat am 5 September vormittags der chemischen Abteilung des Sanitätsamtes seines Armeekorps den Rest des Kaffees, nach dessen Genuss er unter Vergiftungserscheinungen erkrankt war, zur Untersuchung gegeben. Der Kaffe wurde ihm in einem französischen Dorfe in der Nähe von Iuneville verabreicht. Die chemische Unters. hat mit Bestimmtheit ergeben, dass der Kaffee Arsenik in einem solchen Quantum enthielt, das den Tod eines Menschen herbeizuführen vermag. Der General ist bereits gesund geworden.

Wien, 17. September.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.")

Das Praesidium des ruthenischen Abgeordnetenklubs Dr. Košć Lewicki und Wasilko haben den Armeekommandanten, Generalen Dankl und Auffenberg anlässlich ihrer Siege und der aus diesem Grunde zuteilgewordenen Auszeichnungen namens der ukrainischen Abgeordneten Glückwunschtelegramme gesandt.

Der Armeekommandant Dankl hat darauf unter dem 14. d. M. telegraphiert: Ich bitte den hezlichsten Dank entgegenzunehmen. Das unmittelbare Hauptverdienst haben sich die heldenmütigen Truppen erworben, die 18 Tage lang ohne Unterbrechung gekämpft haben. Gott schütze das Vaterland!

Dankl, Gen. der Kavallerie.

Wien, 17. September.

Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz ist des Sohn des Praesidenten des Obersten Militärgerichtshofes, Friedrich von Georgi, ein Neffe des Landesverteidigungsministers Georgi, gefallen. Er diente im Landesschützen-Regiment Trient I.

Königsberg, 17 September.

Alle vier Fakultäten der Albert-Universität haben einstimmig heschlossen, dem Generaloberst Hindenburg das Ehrendoktorat zu verleihen

Verantwortlicher Redakteur: Zygmunt Rosner. Verlag der „Korrespondenz". Krakau. Slawkowskagasse 29. — Druck „Prawda", Krakau, Stolarska 6.